

In Kleiner Vorvß DeVtenter Register Der feſttaglichen Predigen.

A.

A Wend wi d durch unterschiedlichen
Verſtand ausgelegt. fol. 373
Abgötterey wird appliciert auf
die Laſter jeßiger Zeit. 14
Ablaß Portiunculae wird verglichen der Ru-
then Moysiſ. 220
Achſel-Träger kommen auch in den Himmel/
aber welche. 201
Adam hat das Feuer in dem Paradyß/ das
ein Figur Mariä ware/ nicht gebrennt. 26
Abler erneuert ſich im Bronnen; alſo der
Mensch durch die Zähren. 2
Abler iſt S. Aquilinus. per totum. 20
Abler laßt ſein Feder verbrennen/ wann nur
die Augen die Sonn ſehen können; alſo
S. Afra. 235
Abler wird aus dem Neſt geworffen/ der
die Sonn nicht anſehen kan; alſo der
Mensch. 2c. 198
Alepſel im Thal will Gott ſehen. Cant 6.
ſchön ausgelegt auf die Demuth. 56
S. Afra wird dem brennenden Dornbuſch
verglichen/ aus dem Gott geredet. 231
Sigt als eine Heydin mitten im Feuer
der Heiligkeit/ iſt noch nicht gar verbrun-
nen/ und warum? 232
Nimmt täglich zu in der Lieb Chriſti. 233
Berweinte heftig ihre Sünden. 234
Alexander legt Perſianische Kleider an/
ſelbiges Volk an ſich zu ziehen; alſo
Chriſtus. 351
Alle manns Harniſch ſittlicher Weiſe aus-
gelegt/ machet leicht die Trübsaal. 210. &
211
Alte Haut muß zuvor abgelegt werden/ ehe
man ein neue bekommt. 2
Angel wann man damit fangen will/ muß
etwas daran hangen; alſo bey dem Ge-
bet. 2c. 180
S. Andreas iſt gleich dem Carfunkel-Stein/
als welcher bey der Nacht wie ein Stern
leuchtet. 328
Ihm künden weder die Soldaten noch Lö-
wen Schaden zuſügen. ibid.
Wie ſehr er nach der Menſchen Heyl be-
gierig ſeye. 229
S. Andreas Begierd zum Creuß wird erklärt.
Festivale, ibid. & 230

S. Anna hat unterschiedliche Ehren, Zi-
tul. 215
Ob ſchon nichts von ihr gemeldet wird in
H. Schrift/ iſt doch genug/ daß ſie ein
Mutter Mariä. 216
Ein groſſe Fürbitterin bey Gott. ibid.
Iſt barmherzig gegen die Arme. 217
Führte ein reines Leben. ibid
Anſehen Gottes iſt vom Böſen abwenden. 271
S. Antonii Zung wird verglichen der Zung
Samuelis. 165
Item der Feder eines Schreibenden. ibid.
S. Aquilinus iſt ein Sonnen-Blum/ die ſich
nach dem Willen Gottes/ wie nach der
Sonn/ gewendt. 29
Arabia/ damit man ſich nicht darinn verirre/
werden hin und her Leute geſtellt mit lau-
tenden Inſtrumenten; alſo in den verwirr-
ten Francken-Land die Heil. M. M. Chi-
lian. 2c. 196
Arbeit mit Frommkeit verricht wie verdienſt-
lich ſie ſeye. 10. & 11.
Archen des Runds begreift alles in ſich/
was in der Ruthen Narons. 2c. Theilweis
begriffen; alſo Maria/ was andere H.
H. 243
Archen nimmt die Priester mit ſich/ ſo ſie ge-
tragen; alſo Maria diejenige/ die ſie in
ihren Herzen tragen. 244
Aſuerus verſchonet dem ganzen Volk we-
gen der Eſther; alſo Gott wegen Maria. 289
Aufferſtehende Chriſtus wird unterſchied-
lich verglichen. 86
Erscheinet ſeiner Mutter/ da ſie noch vol-
ler Schmerzen; alſo finden ihn die Men-
ſchen in Creuß und Leyden. 87. & 88
Wird gefunden durch die Werck der
Barmherzigkeit. 88
Wird verglichen einer Cytheren/ wor-
auf ein Freuden-Stücklein aufgemacht/
wird ſchön probirt. 95
Machet Fried zwifchen den Englen und
Menſchen. 96. & 97
Aufſahrende Chriſtus wird verglichen einem
Triumph-Wagen. 133
Dieſem ſoll man alle Sorgen aufladen/
ſchön ausgelegt und deduciert. 134
Augen ſeyn ein kleines Häſelein/ ſo bald ſie
berlauſt. 38
D d d Augſtein

Augstein zihet Heu und Stroh an sich; also Christus &c. 352
 S. Augustinus wird einem Berg verglichen. 251. & 252
 In Ihm kommen Berg und Thal zusammen. Schön deduciert. 252
 Thut allen Ständen Fürsorge in der Weis zu leben. 253
 Wird abermahlet unterschiedlichen Bergen verglichen. 254
 Hatte eine ungemeine Lieb gegen Gott und den Nächsten. 254. & 255
 Solche Lieb suchte er auch in Andern anzuzünden. 255
 Was er für Heil. Männer der Cathol. Kirchen geistlicher Weis gebohren. ibid.
 S. Augustinus ist ein Berg/ worauf gebauet ein grosse Stadt/ das ist/ sein Heil. Religion. ibid.
 Zu diesem Berg sollen alle Betrangte fliehen. 256

B.

Balsam-Bäumlein/so es aufgericht/läßt einen heilsamen Balsam fließen: also die schmerzhaftte Mutter Gottes. 61
 Balthasar der König hat das dreyfache Stricklein des Lebens abgeschnitten/ da er die drey Göttliche Personen beleidiget; also noch viele Sünder. 153. & 154
 S. Barbara wird unterschiedlichen Bäumen verglichen. 332
 Ihre Beständigkeit in Erhaltung der Keuschheit. 333
 Wird dem Leinwad verglichen/ welcher durch vieles Schlagen und Hählen in seinen Stand kommt. Schön deduciert. 334
 Dero Standhaftigkeit im Leyden. ibid. & seqq.
 Ist ein grosse Patronin der Sterbenden. 335
 Barmherzigkeit ist Collectanea Christi. 27
 Barmherzigkeit Christi kommt den Sünder vor. 346
 Ist das Kenn-Zeichen/ daß er Gott sene. ibid.
 S. Bartholomäus wird ein Nachtigall und himmlischer Heuschreck genennt. Und warum. 248
 Kauft ein den Most Göttlicher Lieb durch das Gebet. ibid.
 Das Geschirr dieses Mosts war sein demüthiges Herg. ibid.
 Veracht alles Zeitliche/ und erwählt die Armuth. 249
 Hat durch sein Wohlredenheit sehr viel Früchten geschafft/ auch da er schon geschunden ware. 249. & 250
 S. Bartholomäus von diesem Most trunken ist ganz närrisch worden/ aber um Christi willen. 250
 Benedictiner Orden wird unterschiedlich verglichen. 32

Benedicten- Wurkel wachset in dem Blumen-Thal Mariä. 191
 Berg S. Nicolai zu Würzburg ist ein Myrrhen-Berg; und warum. 157
 Berg und Thal kommen zusammen in Maria. 190
 Berg werden von vielen Regen oder starcken Erdbeben; also der H. Augustinus. Schön deduciert. 252. & 253
 Berg theilen auch den Thälern die Regen mit/ also S. Augustinus &c. 253
 Beständig sollen wir bleiben in H. Vorsätzen. 378
 Bethlehemitische Mütter beweinen ihre unschuldige Kinder. ibid.
 S. Blasius ist ein Sturm-Wind dem Bösen zum Untergang. 30
 Buß bringt einen guten Herbst/ nemlich im letzten Gericht. 6
 Auch einen guten Winter/ das ist/ die himmlische Gory. ibid.
 Buß soll man nicht verweilen. 185
 Solche Buß ist leicht und süß. ibid.

C.

Carfunkel wird vom Feuer nicht angegriffen wegen seinem innerlichen Feuer/ also S. Andreas. &c. 328
 Zihet die Spreyer über sich/ also der H. Andreas die Sünder. 329
 S. Catharina wird verglichen einem Schiff. 321
 Wie sie wunderbarlich zur H. Tauff gelanget. 322
 Schlagt aus alle Nachstellung des bösen Feinds. ibid.
 Überwindet die gelehrteste Philosophos an der Weisheit. 323
 Hat auch selbe zum wahren Glauben gebracht. ibid. & 324
 Ist ein von Ahorn-Holz gemachtes Schiff; schön ausgelegt. 324
 Stehet mit Freuden aus die Marter und den Tod. 325
 Wird dem Schiff Cleopatra verglichen. ibid.
 Ist ein Schiff/ auf welchen man sicher zum Port der ewigen Seeligkeit kan gelangen. 326
 Cavallier erlangt ein seeliges End durch die Lieb gegen die Seelen im Fegfeuer. 306
 S. Chiliano werden die 8. Seeligkeiten appliciert. 195
 Ist ein Morgenstern. 199
 Dessen Predigen wird dem Faden Ariadna verglichen. 196
 Als ein Gärtner hat unterschiedlichen Saamen ausgesäet. 197
 Dessen Lieb gegen Gott und dem Nächsten läßt sich nicht einhalten. ibid. & 198
 Wird unterschiedlichen Edelgesteinen verglichen. 199
 Christo wird ein Purpur-Mantel angelegt/ und warum. 69
 Chri

Register.

Christus wird mit Dornern gekrönt / und was solche Dörner bedeuten. 71
 Ferners sehr anmuthig deduciert. 72
 Wird veripeniet nicht so fast von den Juden / als von denen Sündern. Schön probiret. 73
 Wird ins Angesicht geschlagen theils mit flachen Händen / theils mit Fäusten. 74
 Wird von Pilato dem Volck vorgestellt: sehr mitleydentlich beschrieben. 74. & 75
 Christus wird unschuldig erklärt nach allen Besag / schön deduciert. 78. & 79.
 Christus der Gerechte wird dem Volck gezeigt: sehr mitleydentlich deduciert. 84
 Christus / der uns versöhnet mit dem himmlischen Vatter / wird auch wider uns seyn / so wir ihn wiederum beleidigen. 99
 Christus am Creuz wird unterschiedlichen Magnet-Steinen verglichen. 266
 Dessen große Lieb wird beschrieben / und schön deduciert. 268
 Ziehet zu sich diejenige / die Ihn zuvor nicht erkennt. ibid. & 269
 Christus / nachdem er am Creuz erhöht / ziehet die Sünder viel stärker / als zuvor. 269
 Christi Ankunfft in die Welt ist ganz friedsam. 349
 Ihn sollten wir in Salomonischen Sänfften tragen; schön erklärt. 350
 Christus kommt in die Welt auf einen weissen Pferd. ibid.
 Ist ein Engländerischer Prinz in Fleisch: Farb gekleider. 351
 Ist nach angenommen Fleisch viel barmherziger / als zuvor. 352
 Erwehlt die Rippen: schön deduciert. 353
 Ziehet die Sünder an sich ibid. & 354
 Christus in seiner Geburt ist ein heller Spiegel von weissen Glas / und warum. 363
 & 364
 In diesem Spiegel kan sich der Mensch am besten ansehen. 367. & 368
 Christus ist durchscheinend wie Glas. 364
 Ist zwar verborgen im Krippelein / wird jedoch offenbar durch Wunder-Werk. ibid. & 365
 Erzeiget allda die größte Demuth. 365
 Cræsus wird von seinem Sohn vom Tod errettet. 77
 Creuz und Lenden ist die einzige Thür in den Himmel: schön deduciert. 116. & 117
 Creuz hat jedermann. 327

D.

Dame so sich in Welttern verirrt / wird von der Sonn errettet; Also Magdalena von der Sonn der Gerechtigkeit. 207. & 208
 Dämpff aus den Todten / Gräbern / oder sündigen Herzen und todten Glauben verursachen die Pest. 17
 Danck sagen sollen wir im Glück und Unglück. 314
 Danckagung soll begleitet seyn mit Fasten Festivale.

und Almosen geben / auch mit reumüthigen Herzen. 314. & 315
 Darii Ehegemahlin erlöset ihren Sohn von dem Tod / den er verschuldt; also Maria: schön deduciert. 202. & 203
 Delphin erfreuet sich in größter Ungeßtim des Meers; also Petrus und Paulus. 186
 Delphin haben Brüst und Milch / also Petrus und Paulus; sittlicher Weis schön appliciert. 187. & 188.
 Demuth S. Matthia wurde erhöht. 38. & 40
 Demuth Maria zohe Gott vom Himmel. 55. & 193
 Gehet allen Tugenden vor. 56
 Demuth der Narren verglichen / dessen Geruch bis in den Himmel gestiegen. ibid.
 Demuth wird dem Bley verglichen. 365
 Demuth Christi ist zu verwundern. ib. & 366
 Diamant ist weder mit Feuer noch mit Hammer zu zer schlagen / aber mit Boßs-Blut wird er lind; also die harte Herzen können nicht mit dem Wort Gottes bewegt werden / wohl aber durch die Venus-Boß. 199
 Dieb gehet nicht zu der Thür / sondern steigt anderstwo ein; also viel Sünder wollen in den Himmel nicht durch die Thür eigener Buß / sondern durch das Gebet anderer. Schön deduciert. 117
 S. Dominicus hat unterschiedliche Ehren-Titel. 224
 Ist wie ein helles Glas. 225
 Hat die Jungstauschafft nie verlohren. ibid.
 Ist wie ein Ampel-Glas / unten eng und oben weit / schön ausgelegt. 226
 Dessen große Weisheit dargethan. ibid.
 Seine Gedult wird schön beschrieben und probirt. 227
 Andere seine Tugenden werden unterschiedlichen Edelgesteinen verglichen. ibid.
 Ist sehr barmherzig gewesen. 228
 Ist ein brennendes Licht im Glauben. ibid. & 229
 Brinnet vor Lieb Gottes und des Nächsten. 229
 Leuchtet mit Worten und Wercken. 230
 Dominus tecum: sehr trostreich ausgelegt. 56. & 57
 Dornbusch umhänget den Garten / also S. Afra. 231
 Verbrennet nicht im Feuer; also ein feuriges Herz nicht in Anfechtungen. 233
 Dornbusch ladet andere Bäume ein / unter ihren Schatten zu ruhen; also die Sünder unter dem Schutz S. Afra. 236
 Dreyfaches Stricklein Eccl. 4. schön ausgelegt auf die dreyfache Lieb S. Sebastiani. 16
 Dreyfaltigkeit wird durch die 3. Knaben im feurigen Ofen bedeutet. 152
 E. Echo wird gemeiniglich gehört bey sanft fließ

Register.

- fließenden Wässern; also das Gebet / wann es geschieht mit fließenden Zähren. 128
- Ehefrau benimmt durch ihr Andacht wunderlicher Weiß den Grimmen ihres Manns. 9
- Ehrabschneider wird verglichen einer Schlange. 145
- Eigennutz zertrennt die größte Lieb und Berculichkeit. 293
- Eitle Ehr ist die größte Versuchung des Menschens. 371
- Eltern ihr erste Sorg soll seyn / die Kinder zu Gott zu führen. 379
- Sollen selbe unterweisen in Christlichen Tugenden. ibid. & 380
- Sollen sie nicht allein mit Worten sondern auch mit Wercken lehren. Schön deduciert. 381
- Also werden sie ihre Kinder zu Engeln machen. 382
- Engel tragen sehr grosse Begierd zu dem H. Sacrament des Altars. 158
- Engel-rein sollen die Menschen seyn bey Empfangung des H. Sacraments. 160
- Engel seynd allzeit gegenwärtig bey diesem H. Sacrament. 161
- Mercken auf diejenige / so würdig oder unwürdig hinzu gehen. 162
- Engeln ihre Stellen wann wir vertreten auf Erden / werden wir auch gelangen in deren leere Stellen im Himmel. 382
- Englische Gruß wie angenehm er Maria seye. 318
- Ewiges wird um das Zeitliche verkauft. 301
- Eyffer der alten Christen hat ganz abgenommen. 197
- Eyffer der Ehr Gottes ist ein Schwerdt den bösen Feind zu verjagen. 277. & 278
- F.**
- Feuer ist ohne Zähren nicht zu beschreiben. 302
- Ist viel ärger gegen dem Welt-Feuer / als dieses gegen den gemahlten. 303
- S. Felix suchet auf alle Weis sein hohe Verdienste zu verbergen. 121
- Dessen Demuth wird allen anderen Tugenden vorgezogen. ibid. & seq.
- Diese wird aus etlichen Geschichten / und aus allem seinen Thun und Lassen probiert. 122
- Seine Demuth hat ihn zu allen Tugenden erhöhet / und vor der Welt groß gemacht. 123. & seq.
- Ferdinandum den König tragen seine Unterthanen vor Freuden auf ihren Schuldern in sein Reich. 350
- Feuer vertreibt die Pest / also die Lieb Gottes. Mit einer schönen Figur probiert. 17
- Feuer welches groß / löschet das Geringere aus; also die Lieb Gottes. 233
- Feuer der Lieb Gottes / wann es gering in dem Menschen / brennen ihn leichtlich allerhand Anfechtungen. 235
- Fledermaus saugt das Del aus den Ampeln / wann sie nicht brennen; also der böse Feind. 22. 361
- Fleisch Christi ist ein Fürhang vor der Gottheit / welcher vierfärbig. 367
- Fluß gehen alle ins Meer; also alle Gnaden-Fluß in Mariam. 317. & 318
- S. Francisco wird das Kleid angelegt / so Lucifero ausgezogen worden. 281
- S. Franciscus ist das Fundament des Gebäus seiner Religion wegen der Demuth. 282
- Dessen Demuth wird ferners deduciert und probiert. 283
- Wie er die Keuschheit in 2 Zufällen erhalten. 283. & 284
- Ist Christo in allem gleich. 285
- Dessen H. Bundmahlen seynd Leib und Seel heylsam. 286
- Frölich soll man seyn in Trübsalen. 186
- Fromme wo sie sich hinwenden / wendet sich auch Gott hin. 9. & 10
- Frühling nach seiner Beschaffenheit bringt Nutzen und Schaden; also die Jugend. Wird schön deduciert. 3. & 4
- Frühling / das ist die Zeit der Buß / bringt einen glückseligen Sommer / nemlich die Himmlische Glorj. 5
- Fürst zu Sichem hatte grosse Lieb gegen die Dina / aber noch grössere der Sohn Gottes gegen die menschliche Seel. 267
- G.**
- Gallheit überwindet die mehriste Menschen. 278
- Gebet wird nicht allzeit von Gott erhört / aber dem Menschen zum Nutzen: wohl ausgeführt. 128. & seq.
- Gebet und Barmherzigkeit Gottes seynd eins. 179
- Geburts-Tag hoher Personen werden mit Freuden celebrirt; also viel mehr Maria. 262
- Gedron demüthigte sich vor Gott / da er ihn als einen schlechten Menschen zu so hohen Verrichtungen auserwählt; also S. Felix. 120
- Gedult in Creuz und Leyden bauet einen Himmel. 331
- Gegenwart Gottes solle man allzeit vor Augen haben. 356
- Ist das beste Mittel / den Menschen von der Sünd abzuhalten. ibid.
- H. Geist lehret die teutsche Sprach / und wie. 138. & 139
- Warum er in Gestalt feuriger Zungen herab gestiegen. 147
- Gelegenheit verführt den Menschen. 369
- Geld pariert alles / also dem Gebet. 247
- Gelbdegerige werden unterschiedlich verglichen. 271
- Gemeind

Registret.

Gemeind ist ein sittlicher Leib; dessen Glieder ausgeheilt werden. 306
 S. Georgius wird vorgestellt ohne Zeichen eines Martyrers/ und warum. 100
 Hat von allen Ständen der H. H. etwas absonderlich an sich; schön deducirt. 101
 Ist ein Blumen-Busch von allerhand Blumen 102. & 103
 Seine Fürbitt bey Gott erscheinet aus etlichen Exemplen. 104
 Geruch des Opfers Noe hat den Zorn Gottes gelindert; also die Fürbitt Maria. 245
 Glas ist ein Sinn-Bild der Keinigheit; also Christus. 363
 Glas bedeckt zwar ein Sach/ diese wird dennoch gesehen; also Christus 2c. 364
 Gläser/ wann man rothe 2c. Flecklein darunter legt/ scheinen als Edelgestein; also die Trübsal/ die mit Gedult/ Lieb/ 2c. übertragen werden 2c. 368
 Glas wird zur Mahlzeit präsentirt/ und was für eins. 383
 Glauben erneuert den Menschen. 2
 Glücks-Burg ist die wahre Gottseligkeit/ gar schön ausgelegt und probirt. 8
 Gnad Gottes macht die Sünder zu vollkommenen Männern. 271
 Gnad Gottes mangelt niemal/ aber die Menschen wollen nicht mitwirken. 273
 Macht die Apostel als schwache Menschen zu standhaften Männern. 274
 Macht alles Schwere leicht. ibid.
 Gott läßt nicht mit sich spielen. 11. & 12
 Gott erhört die jenige/ die ihn anrufen. 127
 Gott hat aus nichts den Himmel/ Erden/ 2c. gemacht/ also kan gesagt werden von S. Joanne dem Täufer/ der nichts aus sich selbst gemacht. 172. & 173
 Gott/ so Er die Sünder straffen will/ kan niemand widerstehen. 201
 Liebet die frühzeitige Früchten/ und warum 359
 Gottseligkeit wo diese abgehet/ ist kein Glück zu hoffen. 9
 Götzen seynd die Sünden. 18
 Griechische Sprach merckt auf alle Accent/ also der Mensch auf jedes Wort/ so er reden will. 148
 Güte Gottes wird mißbraucht. 155

H.

Hand Gottes ist seine Barmherzigkeit. 345
 Harpffen Davids wird schön verglichen dem aufgestandenem Heyland. 97. & 98
 Harpffen Orphei wird ebenfals verglichen. 98
 Hauptmann ruffet Christum am Creuz als einen Gott aus wegen seiner Barmherzigkeit. 346

Heilige Gottes werden dem Marmelstein verglichen/ worinn ein Diamant verborgen gewesen. 298
 S. Helena fand das Creuz/ wo die Statua Veneris gestanden; also richten noch viel diese Statua in ihren Herzen auf/ anstatt des Creuz Christi. 270
 Himmel erhaltet niemand/ der nicht brach gestritten und gelitten. 297
 Himmels-Freud ist grösser als alle andere Freuden. 298
 Dero Gedächtnus benimmt alle Traurigkeit in Widerwärtigkeiten. ibid.
 Wird ferner schön beschrieben. 300
 Himmel ist alles werth ibid. & 301
 Himmelfahrt Christi ist sehr Glorreich. 132
 Hochwürdige Sacrament des Altars hat sehr ungleiche Wirkungen/ und warum. 63
 Wird schön verglichen dem Egyptischen Wasser. ibid.
 Item dem Wasser der Eifersucht. Num. 5. 66
 Wie man sich darzu bereiten solle. 64. & seq.
 Solches unwürdig empfangen/ was für Ubel und Straff darauf folgen. 67
 Hochwürdige Sacrament wird einem Feuer-Spiegel verglichen. 304
 Ist die beste Erquickung für die arme Seelen im Feg-Feuer. 305
 Hoffart ist Gott vielmehr zu wieder/ als alle andere Laster. 54
 Ist ein Ursach/ warum Gottes Sohn nicht ehender Mensch worden. ibid.
 Hoffart ist die erste Sünd. 277
 Hof-Leben ist sehr wunderbarlich und gefährlich. 354
 Hof-Livree des Himmels-Pringen ist die Höflichkeit. 355
 Item die Anschauung Gottes. ibid. & 356
 Item Fried und Einigkeit. 356
 Deßgleichen auch die Keinigheit. 357

J.

St. Jacobus der Apostel bittet für seine Feind in seiner Marter. 107
 Ihm wird von Christo ein Gesundheits-Trunk zugebracht. 210
 Jäger zerzeßlen einen Hund/ den Löwen dadurch zahm zu machen: also Pilatus Jesus. 81
 Jäger ist Christus/ auch der Teuffel. 206
 Jaspis stillt das Blut; also S. Franciscus/ und was für Blut. 282
 drucket am besten aus und bildet ab die Figuren; also S. Franciscus das Leben Christi. 284. & 285
 Jaspis seynd die beste/ die grün und roth geduppelt/ wohl auf S. Franciscum applicirt. 285. & 286

Register.

- I**esus auf den Armen Maria richtet keinen
 zu Grund. 24
 Ist ein lautere Barmherzigkeit. 25
 Iesus ist das Schwerdt/ so das Herz Ma-
 ria durchdrungen. 58
 S. Joannes der Tauffer hat von Unterschied-
 lichen unterschiedliche Namen bekom-
 men. 168
 Sein Geburt ist gleich der Geburt Chri-
 sti. 169
 Wird billig Wohlgebohren genennt; weil
 sein Geburt langsam und von unfrucht-
 baren Eltern. ibid.
 Ihm gebühret auch der Titul Thro Gna-
 den/ schön probirt. 170
 Item ihr Hohheit. 171
 Desgleichen auch ihr Durchlaucht. ibid.
 S. Joannes ist ein von Christo angezündtes
 Licht. 172
 Laufft allen H. H. vor in dem Weg der
 Tugenden. 173
 Ist den engsten Weg geloffen. ibid.
 Wird billig ein Engel genennt. 175
 S. Joannes gehet nicht daher wie andere
 Menschen. 176
 Lauffet den Weg der Barmherzigkeit.
 177
 Eröffnet den Himmel. 177
 Dessen Daum erlegt den Drachen zu
 Sebaste. 178
 S. Joannes Ev. ist der geheimste Cammer-
 Herr Christi. 358
 Ware ihm von Jugend auf zugethan.
 359
 Wird mehr von Christo geliebt als alle
 andere/ und warum. 360
 Ware herzhafft in der Nachfolgung
 Christi. 361
 Hat die Keuschheit sein Lebtag unbemai-
 ligt erhalten. ibid.
 S. Joannem läßt Christus auf seiner Brust
 schlaffen. 374
 Macht sich durch sein keusches Leben ein
 Ruhe-Bettlein auf dem Schoß Jesu.
 375
 Schlieffe darauf ganz sanfft/ läßt sich
 nichts bekümmern. ibid.
 Wird Maria als ein anderer Sohn
 Gottes zugereignet/ schön deducirt. 377
 Jonatas aus Lieb gegen David ziehet alle
 seine Kleider ab/ aber S. Bartholomæus
 aus Lieb Christi auch die Haut. 249
 S. Joseph wird unterschiedlich verglichen.
 47
 Was Er mit Maria seiner Gespons em-
 pfangen. 48
 Ist ein Heyland und Erlöser aus aller-
 hand Gefahren. 49. & seq.
 Wird an statt des H. Geists bestellt/ der
 seligen Jungfrau Maria beizustehen.
 51
 Bittet nicht nur für uns/ sondern thut
 gleichsam befehlen. 52
 Wird schön verglichen dem Noe/ und
 dem Cherubin/ so das Paradyß be-
 wahrt. ibid.
 Israeliter überwinden ihre Feind nicht mit
 Waffen/ sondern nur mit der Zungen;
 also S. Antonius die Sünder. 165
 Juden werden den Löwen verglichen. 75
 & 76
 Juden ziehen Christo Barrabam für/ aber
 die Sünder den Teuffel selbst. 80
 Jungfrauen singen ein neues Lied im Him-
 mel. 35
 Jungfrau/ Zucht ein gewisses Blümlein
 wird schön beschrieben von Maria. 193
 Jupiter gibt seiner Säug- Amm zur Danc-
 sagung das Cornu opæ; also Gott
 in Ansehung Maria 2c. 289

K.
 Arten/ Spiel schön applicirt auf Chri-
 stum und Herodem.
 Keuschheit und Fasten machen Englisch.
 43. & 44
 Keuschheit ist die angenehmste Tugend der
 Englen. 357
 Verursacht ein ruhiges Leben. 376
 Kind kan sich selbst nicht helfen/ also der
 Sünder. 347
 Kind/ wann es erkranket/ muß die Mutter
 oder Säug- Amm die Medicin einneh-
 men 2c. also Iesus für uns 2c. 84
 Kirchen-Prælat wird einem Herz vergli-
 chen. 307
 Kleine Luth seynd nicht zu verachten. 37
 Kleine Häselein seynd die Zungen und
 Herz des Menschen/ lauffen bald über.
 39
 Kleinmüthigkeit bringt den Menschen in
 das ewige Verderben. 370
 Klüende Kohlen ist Iesus/ welche aber auf
 den Armen Maria nicht brennet. 25
 H. drey König seynd durch ihre Gottselig-
 keit allen Gefahren entgangen.
 Mit König und grossen Herrn darff man
 sich nicht zu gemein machen/ wohl aber
 mit dem Himmels König Christo. 359

L.
 Lateinische Sprach lehret der H. Geist/
 schön ausgelegt. 143
 Lauffen muß man um den Himmel. 336
 S. Laurentii wunderbare Geburt wird be-
 schrieben. 238
 Gibt guten Geruch von sich. ibid.
 Ist nicht allein der Geburt und Namen
 nach/ sondern auch an den Eigenschafft-
 ten dem Lorbeer-Baum gleich. ibid.
 Gibt allerhand schönen Geruch von sich/
 schön deducirt. 239. & seq.
 Dessen Fürbitt löschet aus allerhand
 Feuer. 241
 Leben des Menschen wird erhalten von ei-
 nem dreysachen Stricklein/ das ist/ von
 der H. Dreysaltigkeit. 152. & 153
 Diese Stricklein werden abgeschnitten
 durch die Sünd. 153
 Wird ferners probirt per Exempla. 155
 Lehr

Register.

Lehr dieser Welt wird mehr geacht / als Christi / schön deducirt per Moralia. 108. & 109
 Leib Christi warz ausgespannet / wie ein Harpffen. 36
 Leib-eigner gewinnt alles seinem Herrn; also der Mensch Gott. 369
 Lerchlein / wann es singet / schwingt sich über sich; also der Mensch etc. 313
 Lieb begibt sich nur auf eins; also die Lieb S. Pauli auf Jesum allein. 182
 Lieb vergrößert den Verdienst der guten Wercken. 372
 Lieben soll der Mensch auch seine Feind. 296 / & 357
 Licht / so es gebugt wird / leuchtet heller; also S. Joannes Bapt. &c. 172
 Lilien / Wurzel formirt wie ein Herz haltet die Spitz über sich; also S. Anna ihr Herz. 217
 Löw bedauert seinen Speiser / den er unerkanntlich zerrissen / wie viel mehr der Mensch Christum etc. 85
 Löwin gebährt ihr Lebtage nur einmal / doch ist ein Löw vortrefflicher als andere Thiere; also S. Anna &c. 218
 Ludovicus schicket der Elisabeth einen Spiegel / zu bezeigen seine Lieb; also Christus etc. 362

M.

Magdalena erscheint der auferstandene Heyland wegen Beständigkeit in der Lieb. 89
 Magdalena wird einem Hirschlein verglichen durch alle Eigenschaften desselben. 207
 Wird von allerhand höllischen Jägern herum gejagt. ibid.
 Wird von Christo errettet. 208
 Magnet zieht einem Soldaten das Schwerdt aus der Hand; also der H. Rosen. Kranz das Schwerdt des erzünten Gottes. 288
 Magnet verlasset alle kostbare Stein / und ziehet das Eisen; also Christus. 353
 Maria erhaltet einem Sünder / der Christum verlaugnet / wieder Gnad. 27
 Maria Verkündigungs Tag ist ein Tag der Verkündigung grosser Freud. 53
 Maria wird auch beleidiget / da ihr Sohn beleidiget wird. 60
 Maria Schmerken öftters erwegen / ist ein Schwerdt für den letzten Kampff. 60 & 61
 Maria die Schmerghafte wird sehr anmuthig angeruffen. 62
 Maria ist ein Blumen Thal / schön deducirt. 190. & seq.
 Maria hat den Mond unter ihren Füßen / und warum. 192
 Maria nennt ihren verlohrnen Jesum mein Sohn / sonst niemal / anmuthig

applicirt auf die / so das Scapulier tragen. 202
 Maria ist ein Cron aller heiligen Häupter. 242
 Sitet zur Rechten ihres göttl. Sohns / und warum. 242. & 243
 Wird genennet die Morgenröth / Mond / etc. schön ausgelegt. 244
 Maria wird durch das Fell Gedeonis verstanden. 245
 Hilfft aus allen Nöthen. 246
 Maria dem Meer Stern verglichen. 264
 Hilfft einem Sünder / der sich schon dem Teuffel verschrieben hatte. 265
 Maria wird abermal unterschiedlich verglichen. 316
 Wird verschlossen in dem Tempel / auf daß sie hernach desto reichlicher stiesse. ibid.
 Wird genennet ein verschlossener Brunn / und zugleich ein Garten Brunn / der häufig ausfließet. 318
 Wird verglichen Maria der Schwester Moysis. 320
 Maria ist ein frey Schiff für sich und andere / die zu ihr fliehen. 341. & 342
 Wird schön verglichen dem Ceders Baum. 367
 S. Martinus wird einem Herzen verglichen. 307
 Ergabe sich gänzlich Gott allein. ibid. & 308
 Ist ganz weich herzig. 308
 Ware gedultig im Leiden / und Liebreich gegen denen / die ihm solches zufügten. ibid. & 309
 Ware voller Lieb Gottes und des Nächsten. 309
 Ist billig ein Martyrer zu nennen. 309
 Treibt die böse Geister aus. 310
 Hat allzeit ein reines Herz erhalten. ibid.
 S. Matthäus daß er befehrt worden / hats der einzigen Gnad Gottes zu zuschreiben. 272
 S. Matthias ist ein Patron wider die Zauberey. 40
 Mensch wie er seinen Gang und ganges Leben erneuren solle. 3
 Mensch wird mit einem Vogel verglichen. 27
 Mensch dienet lieber dem Satan / als Christo. 85
 Mensch muß das Seinige auch darzu thun / wann ihm sein H. Schutz Engel soll bestehen. 259
 Soll sich auf den Weg der Englen begeben. ibid.
 Menschen fahren unterschiedlich auf dem Welt Meer herum. 264
 Mensch bekommt so viel von Gott / als viel er Gott gibt / und das Irdische veracht. 319
 Menschheit Christi ist ein weißes Pferd / und warum. 350
 S. M.

St. Michael streitet noch täglich für uns. 276
 Hat die Israeliter erlöst von ihrem Feind Pharaone; also noch heutiges Tags. 277. & 278
 Erhältet Theophila ihre Jungfrau schaff. 278
 Ist der beste Kämpfer im letzten Streit. 279. & 280
 Mond hat den Einfluß aller anderer Planeten! also Maria 2c. 263
 Mörder wird wunderbarlich befehrt durch den H. Rosen-Kranz. 291
 Mutter-Kraut wird Maria schön applicirt. 194

N.

Nachtigall eingesperrt singt lieblicher / also S. Scholastica im Kloster. 33
 Nachtigall certiret mit einem Lauten-Schlager / bis sie sich zu todt gesungen; also der Mensch mit Gott. 98. & 99
 Nachtigall singt bey Tag und Nacht; also der Mensch im Lob Gottes. 312. & 313
 Netz in die Höhe ziehen / und auf die rechte Seiten werffen / ausgelegt auf das Predigt-Amt. 184. & 185
 St. Nicolaus ist ein trefflicher Lauffer in dem Weg Gottes. 336
 Ihm legt die Welt 3. goldene Aepffel im Weg zu verhindern. ibid. & seq.
 Wie er die Begierlichkeit des Fleisch schon als ein unmündiges Kind gedämpft. 337
 Verachtet die Reichthumen. 338
 Ware voller Demuth. 339
 Erlauft endlich das Ehren-Kranzlein. ibid.
 NB. wird auf die Stirn geschrieben. 311
 Nulla andern Ziffern vorgesetzt bleibt allzeit nichts; also der Heil. Paulus bleibt in

O.

Del des Del-Baums kommt aus der Bitterkeit der Wurzel; also aus der Bitterkeit der Buß-Wercken allerhand Tugenden. 111

Dessen Holz ist sehr stark / also die H. Apostlen Philippus und Jacobus in Übertragung ihrer Marter. 112
 Grünnet jederzeit / also diese Heil. Apostlen an Tugenden. 112. & 113
 Del-Baum breitet sich schön aus an Zweigen und Blätter; also in Heiligkeit die H. Apostlen. 113
 Del-Zweigs Eigenschaften werden diesen H. Apostlen applicirt. 111

P.

Parabel vom ungerathenen Sohn wird schön ausgelegt auf die Engel und Menschen / wegen Niesung des Hochwürdigen Sacraments. 160
 Patriarchen / Propheten 2c. verurtheilen auch Jesum zum Tod; ja Gott Vater selbst: gar schön deducirt. 82. & 83
 Pax vobis: Ein schönes Freuden-Stücklein auf der Eithern Jesu. 96
 Pax diese 3. Buchstaben werden schön ausgelegt auf die H. Dreyfaltigkeit. 98
 St. Petrus und Paulus seynd 2. Leuchter von lauter Herzen und Augen. 179
 Item 2. Cammer-Herrn des höchsten Königs. ibid.
 Seynd 2. Fischer der Barmherzigkeit Gottes / deren Angel das Gebett. ibid.
 St. Petrus und Paulus grosse Sünden haben dennoch Barmherzigkeit erlangt. 180
 Hatten die größte Lieb gegen Christum. 182
 Haben bey Lebs-Zeiten viel ausgewürckt / aber noch mehr nach ihrem Tod. 183
 Werden verglichen den Delphinen. 185
 Desgleichen auch denen Stern-Fischen / welche voller Hitz. 188
 St. Petro erscheinet der auferstandene Christus wegen steter Vereuung seiner Verlaugnung. 90
 Pein des Feg-Feuers seynd grösser als alle andere Peinen der Welt. 303. & 304

Register.

St. Philippo Ap. wird seine Welt-
Weisheit benommen / und in der
Weisheit Christi unterrichtet. 107

Wird wunderbarlich vom Todt errett.
110

Pilatus verurtheilt Christum zum Tod
aus menschlichem Respect; also viel
Christen. 81

Planeten werden auf unterschiedliche
Sünden ausgelegt. 272. & 273

Plato wünschte so viel Augen zu haben/
als Stern im Himmel / ein ihm an-
genehme Sach zu sehen; also die H.
Englen das Hochwürdige Gut.
158

Polar- oder Meer- Stern ist das einzige
Absehen der Schiffenden; also Ma-
ria zc. 264

Purpur- Mantel Christi wird vorbe-
deutet durch die rothe Schnur
Rahab. Jos. c. 6. 70

R.

Raben- Feder verursachen die Pest;
also die Sünder. 15

Rauch so man machen will/ wird erfor-
dert ein Kohl- Pfann/ die Klut / und
und das Rauch- Werk; also bey
H. Laurentio. 237

Reu und Leid strickt die durch die Sünd
abgeschnittene Stricklein des Lebens
wiederum zusammen. 156

Rohr tödtet die Schlangen / also das
Rohr Christi die Hölliche. 72.
& 73

Rohr des leidenden Christi wird unter-
schiedlich verglichen. 73

Rosen verbergen ihre Schönheit in den
Häutlein bis zur gelegenen Zeit; also
der H. Antonius seine Wohlreden-
heit. 166

Rosen ist nicht ohne Dorn; also die
Zung St. Antonii nicht ohne Schärf-
fe. 166

Rosen / wann sie abgeschnitten/ verlie-
ret alle Zierd und Geruch; aber nicht
die Zung St. Antonii. 166. &
167

Rosen wäre nicht lang; also die Trüb-
sal. 211

Rosen zwischen Zwibel und Knoblauch
riecht viel lieblicher; also der Heil.
Festivale.

Laurentius in Widerwärtigkeiten.
239

Rosen- Kranz wird unterschiedlich ver-
glichen. 287

Ziehet die göttliche Barmherzigkeit
an sich. 288

Haltet ein den Zorn Gottes.
289

Ist ein Ketten/wordurch der Mensch
zu Gott gezogen wird. 290

Wird verglichen der Archen Noe.
291

Dessen Bruderschaft geistlicher Mus-
ken. ibid.

S.

H. Sacrament des Altars wird ein
Brod der Englen genennt/
und warum. 157

Wird von vielen wenig verehrt.
159

Saphier præsentirt den Himmel/ also
S. Andreas. 330. & 331

Sardir hangt unabsonderlich am Hals;
also S. Andreas. 329

Scapulier ist ein Zeichen des Heils.
202

Befreyet den Menschen vom ewigen
Tod. 203

Über dieses beklagen sich die höllische
Geister. 204

Traget den jenigen / der es trägt.
205

Schmaragd macht das häßliche schön
scheinen; also das Kreuz Christi.
327

Schmerzhaftte Maria wird verglichen
jener Sunamitischen Mutter. 4.
Reg. 4. 58

Schmerzen Maria werden sehr anmu-
thig eingedruckt. 59. & seq.

S. Scholastica wird mit einer Nachti-
gall verglichen. per totum. 33

Ist so viel als Schola Casti; schön
deducirt. 34

Schul Christi wird mit der Schul
Aristippi schön verglichen. 106

Schutz- Engel haben unterschiedliche
Ehren- Titul. 257

Seynd gute Secundanten im letzten
Streit. 258

E e Wei-

- Weichen nicht gern von den Frommen. 259
- Seynd sehr mächtig. 260
- S. Sebastianus heilet allerley Kranckheiten. 13
- Seel des Menschen wird verglichen einem Wagen. 136
- Seel wie sie aus dem Feg-Feuer zu erlösen. 304
- S. Simon und Judas waren in der Welt/ aber nicht weltlich. 292
- Seynd von Jugend auf rein von Sünden geblieben. 294
- Lieben / wie Christus geliebt hat. 295. & 296
- Werden für Götter gehalten wegen ihrer Feinden. 296
- Sohn Gottes macht durch seine Menschwerdung alles neu. 1
- Spielet von Ewigkeit her auf Erden bey den Menschen/ und was für Spiel. 267
- Sommer bedeutet das männliche Alter/ was für Hiß darinn seye. 4
- Sonn gehet im Sommer durch 3. Zeichen/ also regieren im männlichen Alter 3. Laster. 5
- Gehet ebenfalls im Herbst durch 3. Zeichen/ schön applicirt auf das letzte Gericht. 6
- Sonnen-Wend/ das ist/ die Ergebung eigenen Willens in den Willen Gottes benimmt alle Bitterkeit der Trübsalen. 213. & 214
- Sonn ist das süßlichste Kleid für Maria. 263
- Spiegel gibts dreyerley/ welche alle auf Christum gezogen werden. 363
- Spiegel wird mit einer Rahm eingefast / also Christus mit Maria. 366
- Stein-Bock wird von seinem Schlaff erweckt bey Aufgehung des Hundes-Sterns/ also das Heydenthum durch S. Chilianum. 199
- S. Stephanus ist freundlich gegen seine Feind. 355
- Nchtet die Stein für die größte Gutthat. 356
- Ist unter den Weibern ganz rein verblieben. 357
- Stiglitz singet auf Distel und Dörner sitzend / so wol / als auf Blüth-reichen Bäumen / also der Mensch in Glück und Unglück. 314
- Storch ist ein Sinn-Bild der Dankbarkeit. 315
- Gibt den Tact bey der Danc-Music. ibid.
- Strick steckt ein ganze Stadt mit der Pest an / also die Sünd / gar schön deducirt. 15. & 16
- Stricklein des Lebens seynd 3. und was für Stricklein. 153. & seq.
- Sünd ist das schädlichste Gifft. 62
- Macht ein unruhiges Gewissen. 98
- Sünder nagelt Christum ans Creutz mit 3. Näglen. 99
- Sünd wird für nichts geacht / da sie doch so schwer / daß sie Christo den Angst-Schweiß ausgepreßt. 134
- Sünder / seye er so groß / als er will / kan Verzeihung erhalten. 208
- Soll den Beicht-Stuhl zuilen wie ein Hirsch / und nicht wie andere Thier. 209
- Sünder machen unterschiedliche häßliche Buchstaben in ihre Herzen / aber wegen Reu und Leyd löschet Gott solche aus / und schreibt andere hinein. 221
- Sünder trineken gleichsam die Sünden hinein wie ein Wasser. 222
- Sünder / wann er schon in Sünden stercket bis über die Ohren / kan doch noch errettet werden. 222
- Sünder muß das Hertz ausleeren wie das Wasser / und warum; schön erklärt. 223
- Sünd-Fluß bringt Noe grosses Leyd; also dem H. Francisco die sündige Welt. 219
- Süß-Holz / nemlich das Creutz Christi macht süß den Bitter-Wein der Trübsalen. 214
- T.
- Täublein mit dem Del-Zweig bringt Noe grosse Freud; also S. Franciscus mit dem Ablass Portiunculæ &c. 219
- Ist ein Zeichen der göttlichen Barmherzigkeit; also S. Franciscus &c. 220
- Teuf-

Register.

Teuffel überfallen einen Menschen
Hauffen weiß mit Versuchungen.

277

Teutsche Sprach ist ein redliche / auf-
richtige Sprach.

138

Teutsche Redlichkeit gilt nichts mehr.

140

S. Thomas von Aquin wird schön ei-
nem Engel verglichen.

42. & seq.

Ist ein Cherubin in der Gelehrtheit/
ein Seraphin wegen der Lieb / weit-
läuffrig und schön deducirt.

44.

& 45

S. Thomas Ap. kunte durch nichts als
durch die Hand Christi zum Glauben
bewegt werden.

344

Wird aus lauter Gütigkeit Christi
von seinem Irthum befreuet.

346

Ward desto eifriger in der Lieb nach
seinem Irthum.

348

Timotheus hat sich in dem Herzen Al-
xandri ein Gnaden-Büchlein ge-
macht; also St. Joannes Evangel.
in Christo.

374

Traum kommt gemeinglich her von dem/
mit was der Mensch den Tag durch
umgehet; also nachdem der Mensch
den Tag seines Lebens zugebracht/
traumt ihm in den Schlaf des Todes.

376

Trübsal seynd alle unterworfen.

211

Wehret nicht lang.

212

Schließet den Himmel auf.

ibid.

& 213

V.

Verdammte werden nichts mehr be-
dauren / als die Zeit zc.

388

Vertrauen auf Gott wird durch ein
schönes Exempel recommendirt.

10

Vertrauen auf die Gütigkeit Gottes
sollen wir haben in unsern Nöthen.

347

Ulysses entgehet der Gefahr der Meer-
Fräulein durch Verstopfung der
Ohren; also St. Catharina der
Welt-Schmeichlungen.

324

Unbarmherzigkeit gegen den armen
Seelen im Feg-Feuer verdient ein
unbarmherziges Gericht.

305

Unbefleckt empfangene Maria ist ein auf
Festivale.

diesen gefährlichen Welt- Meer frey-
es Schifflein von Eder- Holz ge-
macht.

340

Von Schiffbruch und Zoll frey / das
ist / von der Erb-Sünd.

341

Auf diesem Schifflein ist man sicher
von allen Anläuffen dieser Welt;
schön per Exempla probirt.

342.

& 343

Unbefleckten Empfängnuß- Fest nimmt
durch ein Miracul seinen Anfang.

342

Unbeständigkeit ist Ursach / warum uns
Gott in unsern Anliegen nicht trös-
tet.

89

Unbeständige werden verglichen einem
Schleiff-Stein; schön deducirt.

ibid.

Unbeständigkeit nach der Beicht.

273

Ungleiche Communicanten werden ver-
glichen denen Immen und Spinnen.

64

Unkeuschheit hat schon viel ins Verder-
ben gebracht.

370. & 371

Unser Frauen- Schülein / so ein gewisses
Blümlein / schön applicirt auf Ma-
riam.

191. & 192

Unschuldiger Kinder- Tod ist sehr glück-
selig.

379

Unterschiedliche Sprachen werden kürz-
lich auf die Gaben des H. Geistes
ausgelegt.

137

Urbini Diener vertauschte mit ihm sein
Kleid zc. und läßt sich für ihn umbrin-
gen; also Christus.

351

W.

Wachtel / weil sie sehr forchtsam / ge-
sellt sich zu jenen Vöglen / die
schon gewohnt seynd / mit dem Ha-
bich zu streiten; also wir Menschen
zum H. Michael zc.

280

Was die 4. Elementen vom S. Thoma
Aquin. halten.

43

Wasser und Blut laufft aus der Sei-
ten Jesu / und warum; schön er-
klärt.

213

Weisheit soll man von Gott begeh-
ren.

105

Weisheit dieser Welt ist ganz zu wie-
der der Weisheit Christi.

106

E e 2

Weiß-

- Weisheit findet man nicht bey dem Wol-
leben. 321
Wird gefunden auf einem Schiff/
und was für einem Schiff. ibid.
Welt: Kind hat sich bekehrt in Ansehung
einer Bildnuß Christi; also alle Sün-
der 2c. 76
Welt wird verglichen jenem Apoca-
lyptischen Weib / so einen gülden
Becher in der Hand / worinn aber
Greul und Unsauberkeit. 293
Welt: Freuden seynd lauter Eitelkeit/
ein zerbrechliches Glas. 384
Vergehen oft ehender / als man sie
genießt. 385
Solches wird schön erwiesen an den
Aman. ibid. & 386
Widerwärtigkeit verhindert viel Sünd
und Laster; schön deducirt. 92
Ist leicht / in Gedächtnus der Him-
mels Freuden. 299
Wind gute seynd der Heil. Geist und
S. Blasi. 29
Wind vertreibet die Feind / auf S. Blasi
applicirt. 30
Wind gute können wir mit guten Wor-
ten haben. 31
Winter wird schön verglichen dem
menschlichen Alter. 6
Wo Barthel den Most hohlet. 247
Wort ein einziges unnützes wird hart
gestraft / wie viel mehr deren viel.
150
Wort Gottes wird den Faden Ariad-
næ verglichen. 196
Wucherer wegen seiner Gottslasterung
hat die Maria geopfferte 100. Cro-
nen auf seinem Rücken hangend wie-
der bekommen / die ihn aber erschrock-
lich gebrennt / und noch brennen in
der Höll. 25
Wunsch: Hütlein bringt guten Wind.
28
- Wurm wird sittlicher Weiß ausgelegt
auf die Sünd und Untugenden;
wohl erklärt. 91. & 92
3.
Zänckische Frau wird verbessert durch
ein List des Manns; also der
Mensch von Untugenden durch Wi-
derwärtigkeit. 94
Zeit wird von Manchem mit Kinder-
Spiel vertrieben. 386
Solche ist nimmermehr einzubrin-
gen. 387
Zeit also liederlich verfloßen ist zu be-
dauren. 388
Zeitliches muß man verachten / wer sei-
ne Seel erhalten will. 294. &
295
Zeitliche / geringe gute Werck verdienen
die ewige Glori. 372
Zunge wie sie zu erneuern seye; wird
schön erklärt. 2
Zung ist ein Universität aller Ungerech-
tigkeit; schön deducirt per Moralia.
Zungen / so der H. Geist am Pfingst-
Tag geschickt hat / seynd lauter Leh-
rer. 142
Erneuren die lasterhafte Zungen.
145. & 146
Zung / so Ehr: abschneidisch / ist viel är-
ger als die Höll selbst. 143
Ist ein Ursach alles Übels; schön
probirt und ausgeführt. 144. &
145
Zung / so müßig / wird verglichen mit
dem Stab Aaronis. 149
Zwey Wölff vereinigen sich bald / daß
es über ein Schafflein hinein geher;
also Maximinus und Dioscorus.
333

